

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 33 (1946)
Heft: 3

Artikel: Einzelheiten aus drei Wohngärten : ausgeführt von Ernst Baumann, Gartenarchitekt BSG, Thalwil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-26312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Querschnitt aus einer Gartenmauer, grau-grüne Sandsteine, durchsetzt von roten und grauen Ackersteinen, aus nahem Moränenhügel stammend
Baumann, Gartenarchitekt BSG, Thalwil*

Photo: H. Froebel SWB, Zürich

Einzelheiten aus drei Wohngärten

ausgeführt von Ernst Baumann, Gartenarchitekt BSG, Thalwil

Die Arbeit des Gartenarchitekten ist mit der Lösung der sich auf den Garten als Ganzes beziehenden landschaftlichen, räumlichen und organisatorischen Fragen noch nicht beendet. Der Garten ist eine Summe von Einzelheiten, die mit Sorgfalt und Einfühlungsgabe behandelt werden müssen, soll ein selbstverständlich anmutendes Naturbild entstehen. Dazu gehört als erstes eine gründliche Kenntnis der einzelnen Pflanzen, ihres Wechsels bezüglich Form und Farbe. Von Fall zu Fall ist abzuklären, ob die einzelne Pflanze oder Pflanzengruppe im Gesamtrahmen aufgehen soll, oder ob sie

als besonders hervortretende Akzente zu behandeln sind. Wichtig ist dabei, daß die beabsichtigte Wirkung eine dauernde bleibt, d. h., daß sie durch das verschiedene Wachstum der einzelnen Pflanzen nicht eine völlig andere, den ursprünglichen Absichten zuwiderlaufende wird. Für das Können des Gartenarchitekten sprechen damit nicht nur die Lösung des Gartens in seiner Gesamtheit, sondern ebenso die Behandlung der verschiedenen Einzelheiten, eine Forderung, die uns heute selbstverständlich anmutet. Die hier veröffentlichten Einzelheiten sind drei verschiedenen Gärten entnommen.



Formenspiel der Blätter

Wie der Architekt Struktur und Farben seiner Materialien sorgfältig zusammenstellt und abwägt, hat auch der Gartengestalter Rücksicht auf Form und Farbe seiner Pflanzen zu nehmen.

Die Abbildung zeigt das reizvolle Zusammenwirken der verschiedenen Blattformen der Korbweide (*Salix viminalis*), Epheu (*Hedera helix*) und Wildrose (*Rosa rugosa*)



Herbststimmung bei der Sitzbank unter dem Weidenbusch (Salix viminalis)

In den letzten Jahren sind die exotischen Gewächse sehr in Mode gekommen, besonders weil sich damit interessante Effekte erzielen lassen.

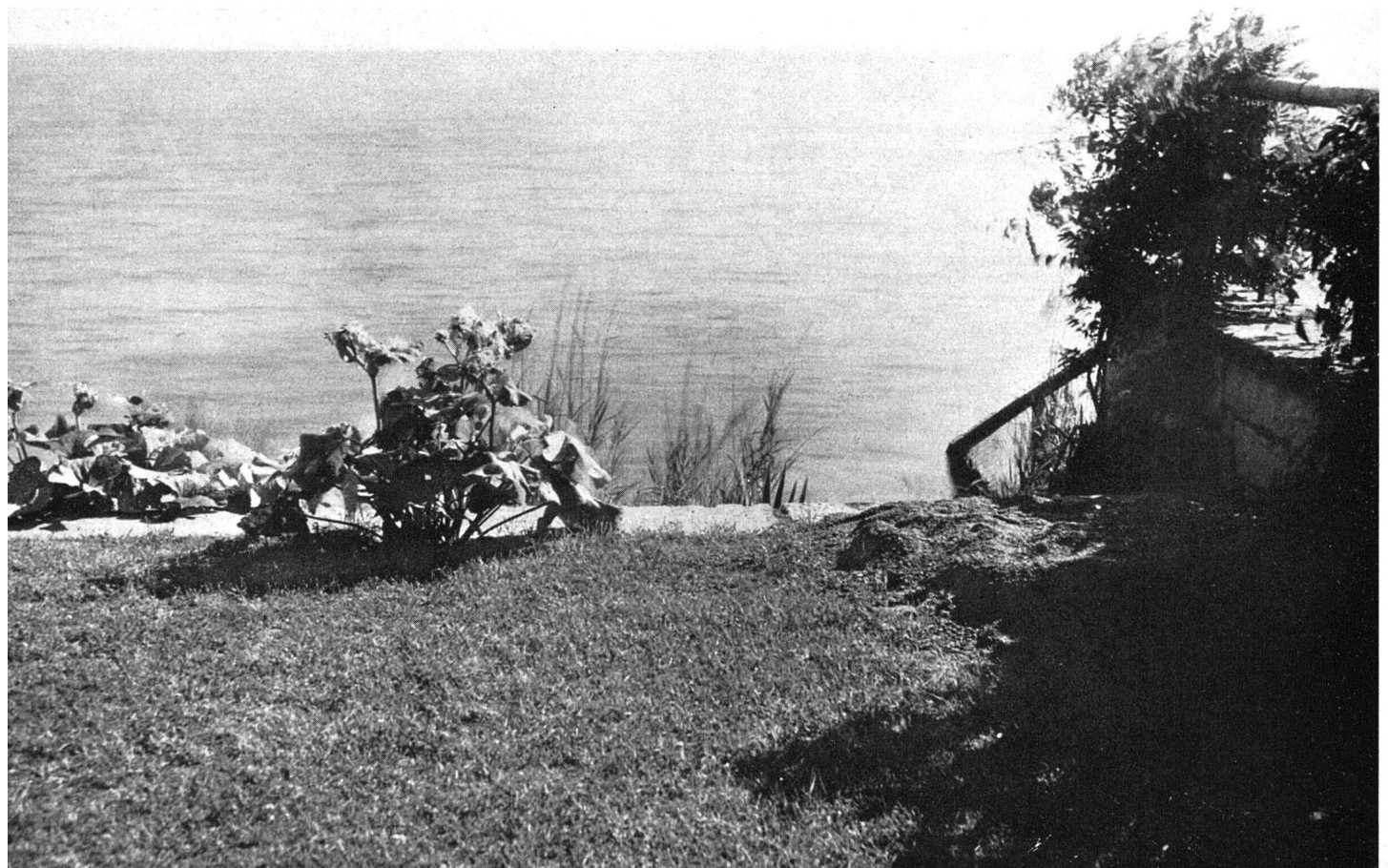
Wie viel beruhigender und stimmungsvoller wirkt aber das Gartenbild, dem unsere einheimischen Bäume und Sträucher sein Gepräge geben.

(Das obere und untere Bild beziehen sich auf denselben Garten)



am See. Hainbuchen (*Carpinus betulus*) und Königskerze (*Verbascum*) umrahmen den Ausblick auf die weite Wasserfläche des Sees

am See. *Senecio clivorum* «Oethello» (goldgelber Lattichstern). Breite, flache Tritte führen an die Uferböschung, den See mit seiner Fläche in den Gartenraum einbeziehend





Im Vordergrund der unmittelbar an das Haus anstoßende Wohnrasen, im Hintergrund der terrassierte Blumengarten, rechts unter dem Baum der Eß- und Sitzplatz

Photos: J. Gaberell, Thalwil

Der Garten des Pflanzenfreundes

ausgeführt durch W. Leder, Gartenarchitekt BSG, Zürich

Große Liebe zu Pflanzen und der Wunsch, diese an verschiedenen Standorten im Laufe des Jahres in ihrer Entwicklung beobachten zu können, gaben Anlaß zur Anlage dieses kleinen Blumengartens. Das nach Norden fallende Gelände mußte für die Blumenpflanzungen durch Terrassierung nach Süden gewendet werden. Am Fuße der Mauern baute man ein kleines Wasserteichen für Ufer- und Wasservegetation. Der vorhandene Baumbestand wurde sorgfältig gelichtet und der Boden für Unterholzpflanzungen vorbereitet. In diese verschiedenen Pflanzlagen konnte nun eine interessante vielseitige Garten- und Wildflora eingesetzt

werden. Zwischen den Stämmen unter den unbelaubten Bäumen blühen im Vorfrühling die gelben Primeln, die weißen Anemonen, die blauen Scilla und die cremefarbenen Narzissen. Später, wenn die Gehölze sich mit Laubmassen überzogen haben, blühen darunter im Schatten Waldmeister, Maiglöckchen, Geißbart und Fingerhut. Auf den sonnigen Terrassen breiten sich die farbenfrohen Teppiche der Stein- und Polsterpflanzen aus, durchsetzt von Tulpen, Osterglocken, Königskerzen und Rittersporn. Auch im Wasser regt sich das Leben. Der Pflanzenfreund freut sich am interessanten Wuchs der Schwertlilien, des Pfeilkrautes und